



Protokollauszug

Sitzung	Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr
Status:	öffentlich
Datum	14.11.2017

TOP 12. Einwohner- / Einwohnerinnenfragestunde

a) Herr Dittmer regt an, Fahrradwege zu kennzeichnen, um die Straßen sicherer zu machen. BM Ulrichs antwortet, dass aufgrund der schmalen Bürgersteige Fahrradwege nur auf der Straße angelegt werden könnten. Erfahrungsgemäß nehme die Geschwindigkeit zu, wenn man einen Verkehrsteilnehmer bevorrechtigt. Müssten sich Verkehrsteilnehmer arrangieren, nähmen alle mehr Rücksicht. BM Ulrichs nimmt die Anregung dennoch auf.

b) Frau Thiemann fragt, welchen Einfluss die Stadt auf die Müllabfuhr habe. Im Bereich Alter Horst/Gorch-Fock-Weg/Windjammerkai mache die Müllabfuhr regelmäßig ab 6.15 Uhr „richtig Lärm“, und zwar unabhängig von Saisonzeiten. BM Ulrichs antwortet, dass die Abfallentsorgung auf Norderney einem strengen Zeitplan unterworfen sei und deshalb früh anfangen müsse. Es habe immer wieder Beschwerden gegeben. Diese seien auch weitergegeben worden. Vorsitzender Terfehr ergänzt, dass das Thema bei der letzten Verkehrsbereisung angesprochen worden sei. Die zuständigen Herren wollten sich Gedanken über Abhilfe machen.

c) Frau Thiemann ist der Meinung, dass die Einrichtung einer neuen Fußgängerzone ein „Witz“ sei, wenn die Poststraße und deren Seitenstraßen, die schon als Fußgängerzone ausgewiesen seien, nicht fahrradfrei seien. Sie kritisiert, dass ein Ratsherr in dieser Sitzung gesagt habe, er „rase wunderbar“ durch die Langestraße. BG Onnen erwidert, dass er dies so nicht gesagt habe und im Übrigen vor ihrem Laden noch nie vorbeigefahren sei. Er fahre nur im erlaubten Bereich der Langestraße.

Es kommt zu einem Disput zwischen BG Onnen und Frau Thiemann, in dessen Verlauf BG Onnen sagt, er ließe sich nicht „von so einer Alten anmachen“. Sie solle lieber zuhören, anstatt zu stricken. RV Terfehr bittet darum, die Sachlichkeit zu wahren. Die Langestraße sei nur in einem kleinen Bereich eine Fußgängerzone. Frau Thiemann bemängelt, dass die Lange- und Kirchstraße als Durchgangsstraße für Fahrräder genutzt würden. Es folgt eine Diskussion zwischen RV Terfehr und Frau Thiemann.

RV Terfehr weist Frau Thiemann darauf hin, dass es sich um eine „Bürgerfragestunde“ und nicht um eine „Bürgererzählstunde“ handele. Frau Thiemann fragt, warum die Poststraße und die angrenzenden Straßen eine „Jagdstrecke auf Fußgänger“ seien. In dieser Saison habe es über 30 Unfälle mit Fahrerflucht in der Poststraße gegeben. Fußgänger hätten einen gewissen Schutz verdient. Es kümmere sich niemand. Das Ordnungsamt habe während der Saison durch Abwesenheit gegläntzt.

RV Terfehr antwortet, dass man nicht deshalb keine weitere Fußgängerzone einrichten könne, weil sich Leute nicht an Regeln hielten.

d) Eine Bürgerin fragt, ob ein Lückenschluss zwischen bestehenden Fußgängerzonen geplant sei. Sie empfinde den Bereich um die evang. Kirche als sehr gefährlich, weil es dort

sehr eng sei. Vorsitzender Terfehr antwortet, dass dies noch nicht besprochen worden sei. Es müssten alle Verkehrsteilnehmer zu ihrem Recht kommen. Die Ausweisung der Jann-Berghaus-Straße als Fußgängerzone sei erst der Anfang.

e) Herr Jentsch geht auf den Wortwechsel zwischen Frau Thiemann und BG Onnen ein. In der letzten Ratssitzung habe RV Hahnen das Publikum vor der Fragestunde ermahnt und um einen fairen Umgang mit den Ratsmitgliedern gebeten habe. BG Onnen habe sich mit seiner Wortwahl gegenüber Frau Thiemann nicht korrekt verhalten. Als Ausschussvorsitzender hätte Vorsitzender Terfehr dies bemängeln müssen. Vorsitzender Terfehr antwortet, dass der Wortwechsel zwischen Frau Thiemann und BG Onnen von beiden Seiten „sehr hart“ gewesen sei. Er habe jedoch nicht wahrgenommen, dass unflätige Begriffe gefallen seien. RM Dröst stellt sich auf die Seite von Herrn Jentsch. Die Ratsmitglieder müssten sich mehr im Griff haben als aufgebrachte Bürger und professioneller reagieren. BG Onnen habe Frau Thiemann als „Alte“ bezeichnet. Das Verhalten von BG Onnen beschäme sie fremd. BG Onnen wirft ein, dass er sich nicht beleidigen lassen müsse. Frau Thiemann habe seine Aussage falsch wiedergegeben. Vorsitzender Terfehr teilt mit, dass er den Begriff nicht wahrgenommen habe und entschuldigt sich.